

Die Cenntsteine aus dem Jahr 1608

Die Cennt-Steine aus dem Jahr 1608 markierten ursprünglich die Gerichtsgrenze zwischen Sachsen und dem Hochstift Bamberg. Sie erinnern uns heute an eine düstere Epoche des Mittelalters, in der Verbrechen brutal mit Folter und Gottesurteilen bis zum Tod bestraft wurden. In der Zeit der Hexenverfolgungen wurden die Grenzsteine 1608 im beiderseitigen Einvernehmen zwischen Coburg und Bamberg gesetzt. Voraus gingen Grenzstreitigkeiten an der Grenze zwischen den Ämtern Sonnefeld, Gestungshausen und Hassenberg und den Bambergischen Ämtern Banz, Graitz (Marktgraitz) und Mitwitz. Zum Aussehen der Cenntsteine steht folgendes im Vertrag: „Nachstehend beschriebene Fraisch- und Centsteine sollen auf unserer beidseitigen Unkosten gefertigt werden, auf der einen Seite unseres Bischof von Bamberg und des Stifts, auf der anderen Seite aber unsers Herzog von Sachsens Wappen, samt dem Wort Cent gemacht und eingehauen.“

Die Abbildungen unten zeigen den neugefertigten Centtstein bei Mödlitz.
Links mit dem Wappen vom Hochstift Bamberg, rechts mit dem Wappen von Sachsen-Coburg

